

19. Mai 2005

Kranzl zu Schulstrukturreform in NÖ Noch intensiver Diskussionsprozess notwendig

Für das von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll vorgelegte Strategiepapier, dass es statt bisher 21 Schul-Organisationseinheiten und vier Statutarstädten künftig fünf Bildungsregionen geben wird, sei noch ein intensiver, überparteilicher Diskussionsprozess notwendig, sagte heute Landesrätin Christa Kranzl in einer Pressekonferenz im Landhaus in St. Pölten.

Kranzl nahm zu einzelnen Punkten in diesem Strategiepapier Stellung: Mehrere Schulen unter die Leitung eines Direktors zu stellen, sei ein durchaus diskutierbarer Ansatz. Es sei aber wichtig, jährliche Berechnungen anzustellen, um zu klären, dass damit auch Kosten eingespart werden können.

Die Einteilung Niederösterreichs in fünf Bildungsregionen müsse ein „umfassendes schulisches Angebot“ beinhalten, vom Kindergarten über die Polytechnische Schule bis zur AHS. Man müsse auch überlegen, ob es nicht besser sei, wegen der Entfernungen der jeweiligen Standorte sechs oder sieben Regionen festzulegen.

Durch Beibehaltung der ersten und zweiten Volksschulklasse in jeder Gemeinde sollen auch die Standorte abgesichert werden. Es gebe aber keine fixe Zusage, dass auch die dritte und vierte Volksschulklasse am jeweiligen Standort behalten werden. Das bedeute, dass unter Umständen SchülerInnen dieses Alters innerhalb der Bildungsregion pendeln müssen.

Der regionale Bildungsmanager an der Spitze der Bildungsregion müsse nicht unbedingt eine Einsparung an Verwaltungskosten bringen. Es könne auch das „weitere Einziehen einer zusätzlichen Ebene“ mit zusätzlichen Kosten bedeuten. Zudem seien die Gemeinden als Schulerhalter „ihres Wissens“ in die Diskussionen noch nicht völlig einbezogen worden.

Eltern sollten grundsätzlich die Möglichkeit haben, innerhalb der Bildungsregion die jeweilige Schule aussuchen zu können. Gleichzeitig müsse aber der Bürgermeister der jeweiligen Gemeinde am Pflichtschulsprengel festhalten und dem/der SchülerIn einen Schulplatz zur Verfügung stellen.

Zu diesem Artikel gibt es eine unterstützende Audiodatei. Diese ist zum Download nicht mehr verfügbar. Bitte wenden Sie sich an: presse@noel.gv.at



NK Presseinformation